







EDLER GLANZ Die Küche ist in Eingangsnähe zur Piazza ausgerichtet. Links neben dem Kamin grenzt der Essplatz an

"DER LOFTARTIGE ALLRAUM ÖFFNET SICH ZUR PIAZZA UND ZUM HANGPANORAMA"

ALEXANDER BRENNER

STILLE RESERVE Neben der Hausbar im hinteren Teil des Wohnbereichs führt eine dezente Tür in den Weinlagerraum







GUT GENUTZT Das Sockelgeschoss bietet mit beachtlicher Raumhöhe Platz für ein DJ-Pult mit Blick auf die Terrasse

"DER GARTEN STEHT IN DEUTLICHEM KONTRAST ZUR

KUBISCHEN ARCHITEKTUR"

ALEXANDER BRENNER

STARKE EINHEIT Der Neubau bildet mit dem auch von Alexander Brenner geplanten Haus von 1997 (rechts) ein Ensemble





TITELTHEMA NATURVERBUNDEN

GROSS IST EINFACH SCHÖNER

Auch ausgewachsene Gehölze lassen sich verpflanzen, wenn man dabei auf die Erfahrung von Experten vertraut

"Einen alten Baum verpflanzt man nicht", sagt der Volksmund und hat damit grundsätzlich nicht unrecht. Aber mit viel Expertise gelingt es Spezialisten durchaus, selbst ausgewachsene Exemplare an einem neuen Standort zum Wachsen und Gedeihen zu bringen. Einer dieser Spezialisten ist die Baumschule Lorenz von Ehren in Hamburg, die inzwischen auch mehrere Zweigbetriebe führt. Dort werden 20 bis 60 Jahre alte Gehölze kultiviert und für Architekten und Bauherren vorbereitet. Indem die Wurzeln regelmäßig abgeschnitten werden, entwickeln die Bäume ein dichtes Wurzelwerk im Nahbereich. Der Fachmann spricht dann von "Verschulen", also Wurzeltreiben. Etwa 2000 Arten und Gattungen produziert die Baumschule auf einem Großgelände, beliebt sind dort unter anderem urige Kiefern, aber auch der kompakt wachsende Eisenholzbaum. Ist ein Exemplar umgepflanzt worden, übernimmt eine Fachfirma die Pflege. Danach sollte man ein Jahr für die Anwachsphase und etwa drei Jahre für die Fertigstellungspflege rechnen.

> IM DETAIL



Stattliche Erscheinung Trompetenbäume (Catalpa bignonioides) erreichen über sieben Meter Höhe. Dieser hier ist 30 Jahre alt

IE BEGEHRTEN HANGLAGEN süddeutscher Städte erschließen seit jeher Panoramastraßen. Der Begriff ist für Passanten und Hausbesitzer so verheißungs- wie für Planerinnen und Planer gelegentlich anspruchsvoll. Denn gerade bei tiefen Lagen unterhalb der Straße gilt es hier besondere Sorgfalt auf die fünfte Ansicht eines Hauses, das Dach, zu verwenden. Alexander Brenner kennt diese Situation nur allzu gut. Seit vielen Jahren macht der Architekt rund um den Stuttgarter Talkessel und längst darüber hinaus das Beste daraus. Vor 25 Jahren baute er dem Unternehmer Jürgen Rudolph ein Haus in schönster Hanglage, das mit dem Stadtraum eins wird.

Nun wünschte sich der vielseitig interessierte Bauherr ein neuen Lebensumständen angepasstes Domizil auf dem Nachbargrundstück. Hier sollte auch Platz für die wachsende Oldtimer-Sammlung des Porsche-Liebhabers sein. Das alles auf einem relativ kompakten, vor allem aber steilen Areal unterzubringen war die besondere Herausforderung. Wie so oft bei Hanghäusern wird auch dieser Besuch wieder zur spannenden Entdeckungsreise. Anstatt wie der Bauherr jetzt wohl den Auto-Aufzug in einem markanten turmartigen Bauteil zu nehmen und direkt in die geräumige, in den Berg versenkte Garage hinabzufahren, entscheiden wir uns lieber für den gemächlichen Abstieg parallel zur Straße. Von hier aus fällt der Blick auf das mit rotem Ziegel bedeckte Flachdach, das sofort Assoziationen an die Architektur des Südens aufkommen lässt, den Architekt und Bauherr so schätzen und auch als Inspirationsquelle nennen.

EIN HAUCH CAPRI liegt in der Stuttgarter Halbhöhenluft, die Villa Malaparte taucht vor dem geistigen Auge auf, und schon flanieren wir entlang gestaffelter Stützwände an weich modellierten Feldern mit Rosmarinweiden, an Fächerahorn, Magnolie und prächtigen Zypressen vorbei auf die westliche Grundstücksgrenze mit Kirschlorbeer und Eiben zu und betreten dann eine trapezförmige Piazza, der ein üppiger Trompetenbaum im Sommer reichlich Schatten spendet. "Drei wesentliche Raumsituationen prägen das Ensemble", erklärt Alexander Brenner. "Da ist zum einen die dreiseitig geschlossene Piazza, die den erträumten sommerlichen Außenraum bildet. Dann die in den Berg gegrabene Höhle für die Autos mit der einseitigen Öffnung Richtung Tal und Haus. Und schließlich der loftartige Allraum im Erdgeschoss des Wohnhauses, der sich zur Piazza und zur gegenüberliegenden Hangseite mit dem Panorama öffnet."

Wir verweilen einen Moment auf der Piazza und blicken nach Norden hinein in die Garage, in der mehrere klassische Sport- und Rennwagen aus Zuffenhausener Produktion bequem Platz finden. Für Hausherr Jürgen Rudolph sind diese keine Exponate, er fährt die Wagen regelmäßig auch bei Oldtimer-Rennen, und sie sind neben einer Begeisterung für historische Architektur, die er denkmalgerecht saniert, längst Teil seines Lebens geworden. Der Gartenhof ist ein Raum der Ruhe, aber auch der Geselligkeit, und so verbindet Garage und Wohnhaus eine weit gespannte Loggia mit Kamin und Sitzbank, die Schutz und Geborgenheit bietet. "Die Piazza ist ein Kleinod", sagt Alexander Brenner. "Ganz stadtnah, ist sie trotzdem sehr ruhig und öffnet sich nur in Richtung der untergehenden Sonne. Sie ist der sommerliche Wohnraum, direkt neben der Küche."

von der aus sind es dann nur noch ein paar Schritte zum Wohnbereich, der sich zum Hof wie zur Südseite mit deckenhohen Glasfassaden weitet und mit luftiger Höhe, wenigen den Raum gliedernden Einbauten und homogenen Oberflächen Großzügigkeit als Gestaltungsziel klar formuliert. Die Übergänge zum Außenraum sind fließend, die Fenster beweglich, und die Sommer dürften hier länger und die Winter aussichtsreicher sein als in vielen anderen Häusern. In den beiden unteren Ebenen folgen noch Schlafräume, Bäder, ein Fitnessbereich. Die Entdeckungsreise endet schließlich im Sockelgeschoss, in einem hohen, großen Raum, der als Gästebereich, aber auch sonst flexibel nutzbar ist und das Haus zukunftssicher macht. Auch auf dieser Ebene profitieren die Bewohner noch von einer Terrasse, vom attraktiv gestalteten Außenraum, und auch hier wird das Panorama einmal mehr zum Synonym einer wirklich bevorzugten Wohnlage.

ALEXANDER BRENNER HAUS RUDOLPH, STUTTGART

(Buderus)

Architekten: Alexander Brenner Architekten,
Parlerstraße 45, 70192 Stuttgart,
Tel. 0711-34 24 36-0, alexanderbrenner.de

Bauzeit: 2018-2021

Wohnfläche: 340 m², Nutzfläche: 100 m² Grundstücksgröße: 1300 m²

Bauweise: Massivbauweise Beton/Porenbeton Fassade: Mineralischer Putz, weiß, und

mineralischer Anstrich (Fa. Keim)

Dach: Flachdach mit Ziegelbelag

Raumhöhe: EG 3,20 m, UG 2,70 m, Sockelgeschoss 2,75–3,05 m

Decken/Wände: Kalkputz und Kalkglätte: Keimfarben Fußboden: Kirchheimer Muschelkalk
Fenster/Türen: Erdgeschossfenster:
Skyframe; sonstige Geschosse: Grundprofile
der Dreh- und Kippflügel: Wicona,
Sonderprofile nach Architektenzeichnung
Energiekonzept: Luft-Wasser-Wärmepumpe

Möblierung: Alle Einbauten, Bad, Küche und Esstisch nach Entwürfen des Architekten gefertigt. Sofa "Andy'13" von Paolo Piva: B&B Italia; Loungechair von Charles und Ray Eames: Vitra; "Barcelona Hocker" von Ludwig Mies van der Rohe: Knoll International



Alexander Brenner baut mit seinem Stuttgarter Architekturbüro seit 1990 vorwiegend Villen und anspruchsvolle Wohnhäuser

